

UNIVERSITÄT BASEL

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE FAKULTÄT



Kunst
Wissenschaften

Wegleitung
Masterstudiengang
Kunstgeschichte
& Bildtheorie

**Wegleitung für den Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie
an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel.**

Erstellt von der Unterrichtskommission Kunstgeschichte in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Von der Prüfungskommission genehmigt am 20.08.2013.

© 2013 by Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

Abbildungsnachweis Titelblatt: Heilige Katharina von Alexandrien mit Schwert, Krone und zerbrochenem Rad (Fakultätssiegel der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel). Die heilige Katharina ist seit der Gründungszeit der Universität Schutzpatronin der Philosophisch-Historischen Fakultät.

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
1 Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel	1
1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel	1
1.2 Voraussetzungen für das Studium	2
1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen	2
1.4 Studienfachberatung	3
2 Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder	3
2.1 Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen	3
2.2 Berufsfelder	3
3 Aufbau des Studiums	4
3.1 Studienaufbau und -struktur	5
3.2 Module	7
4 Lehr- und Lernformen	11
4.1 Lehrveranstaltungsformen	11
4.2 Leistungsüberprüfungen	12
4.3 Leistungsbewertung	14
5 Masterarbeit und Masterprüfung	14
5.1 Masterarbeit	14
5.2 Masterprüfung	15
5.3 Bestehen des Masterstudiengangs und Studienabschluss	15
6 Komplementärer Bereich	16
7 Weitere Informationen und Adressen	17

Präambel

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung. Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studienfachs Kunstgeschichte und Bildtheorie im Masterstudium. Die Paragraphen-Angaben in dieser Wegleitung beziehen sich auf die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium vom 18. Oktober 2012. Bei Widersprüchen zu dieser Ordnung bzw. zum Studienplan für das Studienfach Kunstgeschichte und Bildtheorie gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Masterstudium bzw. der Studienplan für das Studienfach Kunstgeschichte und Bildtheorie.

Bitte konsultieren Sie die entsprechenden Dokumente unter <http://philhist.unibas.ch> (-> „Studium“).

1 Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel

Im Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie geht es um die Erweiterung und selbstständige Vertiefung der im Bachelorstudium erworbenen fachspezifischen Kenntnisse in den kunsthistorischen Epochen von der Spätantike bis zur Gegenwart sowie in allen kunsthistorischen Gegenstandsbereichen. Die Ausbildung eines kritischen, souveränen Umgangs mit Produktions- und Rezeptionszusammenhängen von Kunstwerken und Bildern soll zur Befähigung führen, sowohl systematische wie praxisbezogene Fragestellungen zu entwickeln. Dazu gehört auch die vertiefte und differenzierte Auseinandersetzung mit den Theorien und Methoden des Fachs unter Bezugnahme auf transdisziplinäre und gesellschaftliche Zusammenhänge.

Der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie erlaubt eine Fokussierung auf das Fach Kunstgeschichte in seiner Erweiterung in bildtheoretische und bildhistorische Fragestellungen. Damit ist einerseits eine fokussierte Ausbildung in der Breite des Fachs und andererseits eine Spezialisierung in ausgewählten Profildbereichen möglich. In dieser Ausprägung baut der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie auf das spezifische Profil des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Basel auf.

Er ist auf eine Gesellschaft ausgerichtet, die sich zunehmend in Bildern und über Bilder verständigt und in der die bildkritische Kompetenz zu einer essentiellen Qualifikation geworden ist, um sich den Herausforderungen in der Wissenschaft und in sämtlichen anderen gesellschaftlichen Bereichen adäquat zu stellen. Durch die Konzentration auf bildtheoretische, bildhistorische und disziplingeschichtliche Fragestellungen, wie sie am Kunsthistorischen Seminar – flankiert vom Forschungsschwerpunkt eikones (www.eikones.ch) – unter

anderem verfolgt werden, wird daher der gestiegenen und stetig wachsenden Bedeutung des Bildes als epistemischem Gegenstand in besonderem Masse Rechnung getragen.

In Basel verbindet sich dies eng mit der tradierten Aufgabe der Kunstgeschichte, die historische, soziale, politische und ästhetische Dimension des künstlerischen und kulturellen Erbes in seiner konkreten Materialität zu würdigen, zu bewahren und zu vermitteln.

Schliesslich vermittelt der Masterstudiengang eine Orientierung für den ästhetischen und theoretischen Diskurs, der sich im Dialog der Künste und Medien formiert hat. Dabei soll nicht zuletzt ein kritisches Bewusstsein für die Methoden und Theorien im eigenen Umgang mit Kunstwerken entwickelt werden.

1.2 Voraussetzungen für das Studium

Bitte erkundigen Sie sich beim Studiensekretariat der Universität Basel und beachten Sie die folgende Bestimmung der Ordnung für das Masterstudium:

§ 3. Die Voraussetzungen und das Verfahren für die Zulassung zum Masterstudium sind grundsätzlich in der Studierenden-Ordnung der Universität Basel vom 28. September 2011 sowie in den vom Rektorat erlassenen Zulassungsrichtlinien geregelt. Die Zulassung zum Masterstudium setzt grundsätzlich einen Bachelorabschluss im Umfang von 180 KP erbracht an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule voraus.

1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen

Sprachkenntnisse

Für das Masterstudium sind Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen und Latein erforderlich.

Neben dem Erwerb des Lateins ist die angemessene akademische Vertiefung mindestens zweier moderner Fremdsprachen (wie Englisch, Französisch und Italienisch) und weiterer Sprachen je nach Interessensgebiet und Ausrichtung der kunsthistorischen Schwerpunkte unabdingbar. Studierenden ohne Lateinkenntnisse oder solchen, deren Kenntnis der entsprechenden Fremdsprachen für ein Masterstudium nicht ausreichend ist, wird dringend empfohlen, Sprachkurse bis zum angemessenen Niveau zu absolvieren und diese im komplementären Bereich anzurechnen. Für die Maturitätsfächer Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch sind Kurse ab Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens anrechenbar. Das Sprachenzentrum der Universität Basel sowie einzelne Fächer der Phil.-Hist. Fakultät bieten ein umfassendes Angebot an Sprachkursen.

1.4 Studienfachberatung

Das Kunsthistorische Seminar bietet individuelle Studienfachberatungen in allen Phasen des Masterstudiums durch die Assistierenden und Professorinnen und Professoren an. Dabei können sowohl die Studienpläne als auch individuelle Schwerpunktsetzungen erörtert werden. Insbesondere in der Vorbereitung für die Masterarbeit wird eine individuelle Beratung angeboten.

Termine für Studienberatungen werden mit den jeweiligen Dozierenden oder in den entsprechenden Sekretariaten der Bereiche Ältere Kunstgeschichte, Frühe Neuzeit und Kunstgeschichte der Moderne abgesprochen.

2 Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder

2.1 Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen

Im beruflichen Alltag sind Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker vor allem mit der Erforschung, Bewahrung, Erschließung, Sicherung, Dokumentation, Analyse und Deutung bildkünstlerischer Werke und Prozesse beschäftigt. Sie sind sowohl aufgefordert, das kulturelle Erbe der Gesellschaft dem zeitgenössischen Verständnis verfügbar zu machen, als auch die Kunstproduktion und die kommunikativen Bildstrukturen der Gegenwart kritisch zu begleiten. Unverzichtbar dabei ist unabhängiges Denken, eigene Urteils- und Kritikfähigkeit, selbständiges Arbeiten sowie eine hohe sprachliche und analytische Kompetenz. Mit dem Abschluss des Masterstudiengangs soll ein breites Fundament an kunsthistorischem und fachverwandtem Wissen zur Verfügung stehen, um auf Arbeitsfelder und Aufgaben reagieren zu können. Die individuelle Schwerpunktbildung im Masterstudiengang erlaubt es darüber hinaus, besondere Qualifikationen zu erwerben und sich gezielt auf einzelne Berufsfelder vorzubereiten.

Ziel des Studiengangs ist die Befähigung zur wissenschaftlichen Analyse von Bild- und Kunstwerken in komplexen historischen und ästhetischen Zusammenhängen. Sie erlaubt eine methodisch fundierte Arbeit in Form von überzeugenden mündlichen und schriftlichen Präsentationen. Ebenso sollen Absolventeninnen und Absolventen des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie über die Fähigkeit zur Vermittlung der erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen gegenüber einer akademischen und nichtakademischen Öffentlichkeit verfügen.

2.2 Berufsfelder

Der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie bietet eine berufsqualifizierende, forschungs- wie praxisorientierte Ausbildung. Durch sein breit angelegtes Profil bereitet er

einerseits für verantwortungsvolle Tätigkeiten in einer Vielzahl von Berufsfeldern vor, wie z. B. im akademischen Bereich, in Museen und Galerien, in der Denkmalpflege, in der Kunstvermittlung, im Verlagswesen, im Journalismus, im Kulturmanagement, im Kunsthandel. Andererseits befähigt er zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit. In diesem Sinne führt der Masterstudiengang zu einer ersten eigenständigen wissenschaftlichen Erprobung und kann auf eine Vertiefung des Erlernten im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes und/oder einer Dissertation vorbereiten.

3 Aufbau des Studiums

Der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie ist ein umfassender Studiengang, der sich ganz auf das Fach Kunstgeschichte fokussiert und kein weiteres Studienfach beinhaltet. Er besteht aus dem Fachstudium Kunstgeschichte mit Schwerpunktbildung und dem komplementären Bereich.

Im Fachstudium wird neben den obligatorischen Modulen individuell einer von vier angebotenen Schwerpunkten gewählt. Der komplementäre Bereich besteht aus Lehrveranstaltungen und Modulen, welche auch aus dem Lehrangebot der Universität Basel frei wählbar sind und den Studierenden die Möglichkeit anbieten, sich fachübergreifendes Wissen anzueignen und/oder das eigene fachliche Studium zu vertiefen.

Der Masterstudiengang umfasst als Vollzeitstudium in der Regel vier Semester und erfordert Studienleistungen im Umfang von 120 KP. Davon werden 32 KP im allgemeinen Studienbereich, 14 KP in einem von vier wählbaren Profildomänen (*Mittelalter und Mittelalterrezeption / Frühe Neuzeit / Moderne / Bildtheorie und Bildgeschichte*) und weitere 14 KP in frei wählbaren Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie erbracht. Dazu kommt ein komplementärer Bereich mit frei wählbaren Veranstaltungen (20KP).

Die Prüfungsphase umfasst eine schriftliche Masterarbeit (30 KP) und eine mündliche Prüfung im Fach Kunstgeschichte (10 KP).

3.1 Studienaufbau und -struktur

Bestehen des Studiengangs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
22 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> ◦ je 6 KP aus den beiden Modulen ◦ je 5 KP aus Seminararbeit in den beiden Modulen 	Kunsttheorie und Methodik	Vorlesung, Seminar, Forschungsseminar, Kolloquium
	Werk und Kontext	Vorlesung, Seminar, Forschungsseminar, Kolloquium
10 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> ◦ entweder ◦ 3 KP aus Arbeitsgemeinschaft ◦ 5 KP aus schriftlicher Arbeit (Learning Contract) ◦ 2 KP aus Mitarbeit an Forschungsprojekt (Learning Contract) oder <ul style="list-style-type: none"> ◦ 3 KP aus Seminar oder Forschungsseminar ◦ 5 KP aus Seminararbeit ◦ 2 KP aus Mitarbeit an Forschungsprojekt (Learning Contract) 	Kunsthistorische Projektarbeit	Seminar, Forschungsseminar, Arbeitsgemeinschaft, schriftliche Arbeit Mitarbeit an Forschungsprojekt
14 KP aus <ul style="list-style-type: none"> ◦ einem der vier Module nach Wahl, wovon ◦ 3 KP aus Seminar oder Forschungsseminar ◦ 5 KP aus Seminararbeit ◦ 6 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl 	Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption	Alle gem. § 11 Abs. 3
	Profil: Frühe Neuzeit	Alle gem. § 11 Abs. 3
	Profil: Moderne	Alle gem. § 11 Abs. 3
	Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte	Alle gem. § 11 Abs. 3
14 KP aus <ul style="list-style-type: none"> ◦ frei wählbaren Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie 		Alle gem. § 11 Abs. 3
10 KP	Masterprüfung	
30 KP	Masterarbeit	
20 KP	Komplementärer Bereich	
120 KP	Masterstudiengang	

Kolonne „Bestehen des Studienfachs, KP“

In dieser Kolonne werden die Mindestbedingungen für das Bestehen des Studiums festgehalten. Hier finden Sie die Regieanweisungen für Ihr Studium mit den Kreditpunkten, die im Modul, bzw. in den Modulen zu absolvieren sind, sowie den zu besuchenden Veranstaltungsformen. Die fettgedruckte Zahl bildet dabei die Summe der einzelnen Anforderungen für ein bestimmtes Modul oder für mehrere Module. Die Kreditpunkte der Seminararbeiten sind integriert und zählen mit.

Die Summe der fettgedruckten Zahlen über die Zellen hinweg ergeben für den Minor im Studienfach 35 KP und für den Major (d. h. mit Masterarbeit) 65 KP. Handelt es sich um ein Masterstudiengang ergibt das Total 100 KP. Hinzu kommen für das Bestehen die Kreditpunkte im Komplementären Bereich, d. h. 10 KP im Studienfach, bzw. 20 KP im Studiengang. (Die Kreditpunkte im Komplementären Bereich werden im Studienplan nicht dargestellt.)

Alle Studierenden werden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Veranstaltungen zu absolvieren und schriftliche Leistungen zu erbringen. Diese werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Angaben zu Pflichtveranstaltungen in der Bestehenskolonne

Pflichtveranstaltungen sind wiederkehrende Veranstaltungen mit gleichen Lernzielen, die im Studienplan mit Titel aufgeführt sind. Sie werden im vv-online jeweils mit derselben Veranstaltungsnummer versehen. Studierende müssen die Pflichtveranstaltungen für das Bestehen des Moduls absolvieren und können diese nicht durch andere Lehrveranstaltungen ersetzen.

Kolonne „Module“

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von mehreren Lehrveranstaltungen zu einer Lerneinheit, deren innere Kohärenz sich aus den Studienzielen ergibt. Ein Studienplan sieht Lernziele vor, die in ganz bestimmten Modulen erfüllt werden müssen. Andere Lernziele werden erreicht, indem Studierende aus einer Reihe von Modulen eine Auswahl erfolgreich absolvieren.

Kolonne „Erlaubte Lehrveranstaltungsformen“

Aufgelistet sind in dieser Kolonne die Lehrveranstaltungsformen, die im entsprechenden Modul angeboten resp. angerechnet werden dürfen. Nur in der Bestehenskolonne wird festgehalten, welche Veranstaltungsformen die Studierenden berücksichtigen müssen.

Angaben zu freien Kreditpunkten in der Kolonne „Bestehen des Studiums, KP“

In gewissen Studienplänen gibt es freie Kreditpunkte:



Es handelt sich einerseits um freie Kreditpunkte in einem bestimmten Modul. Studierende können für dieses Kontingent an freien Punkten alle Lehrveranstaltungen wählen, die im vv-online ins Modul verknüpft sind. Es handelt sich andererseits um freie Kreditpunkte aus dem gesamten Lehrangebot des entsprechenden Studienfachs, bzw. -gangs. Studierende können für dieses Kontingent Lehrveranstaltungen aus dem ganzen Semesterangebot als freie Kreditpunkte verbuchen.

3.2 Module

Der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie besteht aus zwei Grundlagenmodulen (*Kunsttheorie und Methodik, Werk und Kontext*), in denen einerseits theoretische und methodische Fragen und andererseits Kunstwerke in ihrem historischen Kontext im Zentrum stehen. Dazu kommt das Modul Kunsthistorische Projektarbeit, das unterschiedliche Formen kunsthistorischer Projektarbeiten erlaubt.

Im Profilbereich erfolgt eine individuelle Schwerpunktsetzung in einem von vier wählbaren Bereichen. Die frei wählbaren Veranstaltungen dienen zur weiteren Vertiefung in frei gewählten Schwerpunkten.

Modul „Kunsttheorie und Methodik“

Veranstaltungen	Art	Leistungsüberprüfung	KP
Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Kunsttheorie und Methodik	VL, S, K, FS	mündlich/schriftlich	6
		Seminararbeit	5
Total			11

Die theoretische Reflexion über Kunst muss auf mehreren Ebenen ansetzen. Werke der Bildenden Kunst stehen nicht nur im Dialog mit solchen der anderen Künste und Medien. Sie verhalten sich auch zur Geschichte der philosophischen Ästhetik und den damit verbundenen Reflexionen über das Werk. In diesem Sinne verlangen die theoretischen und historischen Verortungen des Kunstwerks auch eine Reflexion über die dabei gewählten Methoden und ihrer historischen Genese im eigenen Fach. Nur so lassen sich unterschiedliche Traditionen der Theoriebildung nachvollziehen und im historischen Vergleich kritisch bewerten. Im Modul Kunsttheorie und Methodik werden Lehrveranstaltungen angeboten, die sich der Theorie der Künste und deren historischen Entwicklungen sowie den Methoden des Fachs widmen. Empfohlen wird der Besuch einer Vorlesung mit begleitendem Kolloquium. Die Seminararbeit wird im Rahmen eines Seminars oder Forschungsseminars verfasst.

Modul „Werk und Kontext“

Veranstaltungen	Art	Leistungsüberprüfung	KP
Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Werk und Kontext	VL, S, K, FS	mündlich/schriftlich	6
		Seminararbeit	5
Total			11

Die materielle Singularität ihrer Studienobjekte unterscheidet die Disziplin Kunstgeschichte von den meisten anderen Fächern. Artefakte sind nicht nur Belegstücke oder Dokumente, sie vermitteln nicht nur Inhalte und stützen oder bestätigen Thesen, sondern sie verursachen eine von der konkreten Materialität abhängige ästhetische Rezeption. Als solche sind sie individuelle Träger historischer Zeugnisse genauso wie autonome Objekte ästhetischer Erfahrung. Lehrveranstaltungen in diesem Modul stellen konkrete Werke bzw. Werkgruppen anschaulich wie analytisch in den Mittelpunkt und vertiefen Fragestellungen nach historischen und kulturellen Kontexten.

Empfohlen wird der Besuch einer Vorlesung mit begleitendem Kolloquium. Die Seminararbeit wird im Rahmen eines Seminars oder Forschungsseminars verfasst.

Modul „Kunsthistorische Projektarbeit“

Veranstaltungen	Art	Leistungsüberprüfung	KP
entweder: Arbeitsgemeinschaft und Mitarbeit an Forschungsprojekt (Learning Contract)	AG, P	mündlich/schriftlich	5
		Seminararbeit (Learning Contract)	5
oder: Seminar und Mitarbeit an Forschungsprojekt (Learning Contract)	S, FS, P	mündlich/schriftlich	5
		Seminararbeit	5
Total			10

Das Modul *Kunsthistorische Projektarbeit* ist praxisbezogen und forschungsorientiert. Damit leitet es einerseits zur Masterarbeit hin und bietet andererseits die Möglichkeit, einzelne Arbeitsfelder für Kunsthistorikerinnen und -historikern kennenzulernen. Über die Mitarbeit an Forschungs- und Ausstellungsprojekten und Arbeitsgemeinschaften können dabei schon im Studium gezielt Kontakte zu einzelnen Institutionen oder möglichen Arbeitgebern geknüpft werden. Die Projektarbeit baut damit auf das im Studium erlangte theoretische Wissen auf und erlaubt, dieses in konkreten Arbeitszusammenhängen zu erproben und weiter zu entwickeln. Solche Projektarbeiten können individuell mit unter-

schiedlichen Partnern (Universität, Museen, Denkmalpflege, Kunsthandel etc.) geplant werden.

Die Projektarbeit ist über mehrere Wochen oder Monate angelegt und kann sowohl kunsthistorische Praktika in öffentlichen oder privaten Institutionen als auch die Mitarbeit an einem Forschungsprojekt umfassen. Ferner können Studierende im Rahmen dieses Moduls selbst geleitete Tutorate im Bachelorstudienfach Kunstgeschichte übernehmen. Die genauen Inhalte und Leistungen der individuell geplanten Projekte werden im Vorfeld mit einem der Dozierenden des Kunsthistorischen Seminars abgesprochen und in einem *Learning Contract* definiert.

Die Seminararbeit im Modul *Kunsthistorische Projektarbeit* kann im Rahmen einer projektbezogenen Lehrveranstaltung verfasst werden. Alternativ können Themen aus den individuellen Projekten und in Absprache mit einem der Dozierenden entwickelt werden (*Learning Contract*).

Profilbereiche

Im Unterschied zum Masterstudienfach erlaubt der Masterstudiengang einerseits eine vertiefte Ausbildung in der Breite des Fachs und andererseits eine Spezialisierung auf ausgewählte Gebiete. Dafür werden vier verschiedene Profilbereiche angeboten, die eine besondere Qualifizierung für spezifische Berufsfelder erlauben. Im jeweiligen Profilbereich wird mindestens ein Seminar oder Forschungsseminar besucht, in dem eine Seminararbeit verfasst werden sollte. Dazu kommen weitere Lehrveranstaltungen im Profilbereich. Das Ziel des Studiengangs ist die Ausbildung von Spezialistinnen und Spezialisten, die aufgrund ihrer breiten Kenntnisse, ihrer Fähigkeit zur begrifflich präzisen Arbeit und ihren praktischen Erfahrungen für die unterschiedlichen Aufgaben in Wissenschaft, Museen, Ausstellungswesen, Kunstmarkt, Publizistik, Kunstvermittlung und in verwandten Tätigkeitsbereichen qualifiziert sind.

Veranstaltungen	Art	Leistungsüberprüfung	KP
Seminar oder Forschungsseminar im gewählten Vertiefungsbereich	S, FS	mündlich/schriftlich	3
		Seminararbeit	5
Lehrveranstaltungen nach freier Wahl aus dem Vertiefungsbereich	VL, S, FS	mündlich/schriftlich	6
Total			14

Mittelalter und Mittelalterrezeption

Das Masterstudium mit der Vertiefung *Mittelalter und Mittelalterrezeption* bietet den Studierenden einen substantiellen Einblick in die komplexen und gesamt europäischen Phänomene einer Kunstgeschichte des Mittelalters und seiner Rezeption unter Einschluss der

klassischen Gattungen und jüngerer visueller Medien. Ein Augenmerk richtet sich zudem auf bildtheoretische Fundierungen.

Die Rezeptionsphänomene beschränken sich keinesfalls auf das 18. und 19. Jahrhundert, sondern reichen vielmehr bis in das 21. Jahrhundert. Das spezifische Profil der Basler Kunstgeschichte erlaubt eine optimale Verschränkung der Kunstgeschichte der Moderne mit derjenigen des Mittelalters. Damit ist auf ein dem Stellenwert des Mittelalters im Gesamtspektrum der Kunstgeschichte adäquates Ausbildungsprofil gezielt.

Frühe Neuzeit

Das Masterstudium mit Profil Frühe Neuzeit bietet einen umfassenden Einblick in die komplexen und bedeutenden Jahrhunderte der Kunstgeschichte von den europäischen Renaissance bis weit in das 18. Jahrhundert hinein. Die Ziele dieses Profils sind vielfältig und reichen von einer fundierten Kenntnis der unterschiedlichen Gattungen wie Malerei, Architektur, Skulptur und Kunsthandwerk bis hin zum souveränen Umgang mit historischen, geistesgeschichtlichen und kulturellen Kontexten der bildenden Künste in dieser Zeitspanne. Im Fokus steht dabei, durch präzise wissenschaftliche Aneignung der jeweiligen, bisweilen ausgesprochen vielschichtigen Kunstentwicklungen der Epochen Renaissance, Barock und Klassizismus, differenziert vielschichtige Phänomene zu erfassen und zu bearbeiten.

Moderne

Das Masterstudium mit Profil Moderne bietet eine historisch und medial vielfältige, theoretisch wie auch praktisch fundierte Auseinandersetzung mit der europäischen und europäisch geprägten Kunstgeschichte vom späten 18. Jahrhundert bis in die globale Gegenwart. Schwerpunkte liegen auf dem Gebiet der Malerei des 19. Jahrhunderts, der klassischen Moderne und amerikanischen Nachkriegskunst, der Gegenwartskunst sowie der Kunsttheorie. Ziel ist die Entwicklung von zwei für die berufliche Tätigkeit auf dem Gebiet der modernen und aktuellen Kunst grundlegenden Qualifikationen: Zum einen werden profunde Kenntnisse in philosophischer Ästhetik, Kunst- und Bildtheorie und anderen Wissensfeldern vermittelt, die die moderne Kunstproduktion tiefgehend prägten und bis heute in vielfacher Hinsicht anregen. Zum anderen werden im Austausch mit Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern aus Museen, Kunsthallen, Bildarchiven, Kunstkritik und auch aus dem Kunstmarkt Einblicke in künftige berufliche Arbeitsfelder gewonnen.

Bildtheorie und Bildgeschichte

Das Masterstudium mit Profil *Bildtheorie und Bildgeschichte* begegnet den Herausforderungen, die eine zunehmend in Bildern kommunizierende und agierende Gesellschaft an die verschiedenen Wissens-, Wissenschafts- und Berufsfelder stellt. Es bietet eine epochenübergreifende, medial vielfältige, theoretisch wie praktisch fundierte Auseinandersetzung

mit der spezifischen Leistung von Bildern in der Kunst, aber auch in politischen, religiösen, wissenschaftlichen und technologischen Zusammenhängen.

Der NCCR Bildkritik/eikones, an dem das Kunsthistorische Seminar in führender Funktion beteiligt ist, ist ein internationales Zentrum zur interdisziplinären Erforschung der Theorie und Geschichte des Bildes. Für Studierende des Kunsthistorischen Seminars besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Veranstaltungen von eikones mit international herausragenden Bildtheoretikerinnen und -theoretikern zu diskutieren.

Frei wählbare Veranstaltungen: 14 KP

Es können alle Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie gewählt werden. Ziel ist es dabei, im Rahmen der individuellen Studienplanung entweder Schwerpunkte zu vertiefen, etwa den gewählten Vertiefungsbereich. Auch mit umgekehrtem Ziel können die Veranstaltungen komplementär zu den Schwerpunkten ausgewählt werden, so dass damit mögliche Lücken geschlossen werden. Die frei wählbaren Veranstaltungen sollen dazu dienen, den je individuellen Studienplan und -verlauf flexibel zu gestalten.

4 Lehr- und Lernformen

4.1 Lehrveranstaltungsformen

Im Masterstudiengang Kunstgeschichte werden vornehmlich folgende Formen von Lehrveranstaltungen angeboten:

VL Vorlesung (2 KP): Vorlesungen sind Vortragsveranstaltungen, die von habilitierten oder gleichwertig qualifizierten Dozierenden des Seminars gehalten werden. Sie stellen ein Sachgebiet, ein historisches Thema oder eine systematische Problemstellung in ihrer ganzen Breite dar. Vorlesungen bieten Überblick und Darlegung von Zusammenhängen, sie eröffnen weite Kontexte.

K Begleitendes Kolloquium zur Vorlesung (1 KP): In den vorlesungsbegleitenden Kolloquien, die in der Regel von Masterstudierenden besucht werden, wird der Inhalt der jeweiligen Vorlesung dialogisch vertieft und kritisch erschlossen.

S Seminar (3 KP): Seminare beschäftigen sich mit grundlegenden Sachfragen und Konstellationen. Sie dienen der systematischen Erschließung eines Sachgebiets oder vertiefen gegebenenfalls ein in einer Vorlesung angelegtes Gebiet. Ebenso wie Übungen sind Seminare dialogische Veranstaltungen. Sie vermitteln Wissen und methodische Verfahren und schulen die argumentative Kompetenz.

FS Forschungsseminar (3 KP): Forschungsseminare sind eng an aktuelle Forschungsprojekte der Dozierenden gebunden. Sie sind in der Regel Masterstudierenden vorbehalten.

AG Arbeitsgemeinschaft (3 KP): Arbeitsgemeinschaften sind projektbezogene Lehrveranstaltungen. Diese können beispielsweise die Erarbeitung einer Ausstellung, den Umgang mit spezifischem Archivmaterial oder das Einüben in das Verfassen kunstkritischer Texte beinhalten. Als flexiblere Lehr- und Lernformen werden Arbeitsgemeinschaften vornehmlich im Modul Kunsthistorische Projektarbeit angeboten.

P Mitarbeit an Forschungsprojekt (2 KP): Praxis- oder forschungsorientierte Projektarbeit kann sowohl kunsthistorische Praktika, die Mitarbeit an einem Forschungsprojekt oder die Konzeption und Leitung eines Tutorats für Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Bachelorstudium umfassen. Für die Lehrenden steht im Vordergrund, die Masterstudierenden an individuelle Projektarbeit heranzuführen und begleiten zu können. Studierende gewinnen somit einen gezielten Einblick in die Arbeit unterschiedlicher Berufsfelder der Kunstgeschichte. Die genauen Inhalte und Leistungen werden vorab in einem Learning Contract definiert.

E Exkursion (3 oder 6 KP): Die Teilnahme an einer Exkursion von mindestens drei Tagen ist im Masterstudienfach empfohlen. Exkursionen, in der Regel mit vorbereitender Veranstaltung, ermöglichen den unmittelbaren Umgang mit Kunstwerken in ihren Kontexten. Dabei können je nach thematischer Ausrichtung wichtige Museen, Städte, Gärten, Ausgrabungsfelder besucht werden.

Studienverträge (SV) (Learning Contract) regeln die Bedingungen des Erwerbs von Kreditpunkten ausserhalb der regulären Lehrveranstaltungen auf individueller Basis. Sie definieren die Vergabe von Kreditpunkten bei studentischen Leistungen im Kontext ausserordentlicher Lehrformen, namentlich beim begleiteten

Selbststudium, bei individuellen Exkursionen, bei der Mitarbeit in Forschungsprojekten, bei individuellen Praktika, bei tutoriellen Tätigkeiten sowie bei Tätigkeiten in der studentischen Selbstverwaltung und bei freien Seminararbeiten.

4.2 Leistungsüberprüfungen

Angaben zu der konkreten Form der Leistungsüberprüfungen in den jeweiligen Lehrveranstaltungen werden im aktuellen kommentierten Vorlesungsverzeichnis bekannt gegeben.

Leistungsüberprüfungen in interaktiven Lehrveranstaltungen wie Seminaren (3 KP), Übungen (3 KP), Arbeitsgemeinschaften (3 KP) und Lektürekursen (3 KP) erfolgen in der Regel durch Referate, deren schriftliche Ausarbeitung, Essays oder andere Übungsaufgaben. Zudem wird eine aktive Beteiligung in den Lehrveranstaltungen vorausgesetzt.

Die Leistungsüberprüfung in den Vorlesungen (2 KP; mündliche oder schriftliche Prüfung) und den begleitenden Kolloquien (1 KP; aktive Teilnahme, Referate, Essays) wird von den zuständigen Dozierenden festgelegt und durchgeführt.

Die schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der Mitarbeit am Forschungsprojekt im Modul *Kunsthistorische Projektarbeit* werden in einem Learning Contract festgelegt.

Für alle Formen der Leistungsüberprüfungen untersteht der Masterstudiengang Kunstgeschichte den zentralen Richtlinien wissenschaftlicher Redlichkeit an der Universität Basel. Genauerer hierzu ist unter Kap. 8 geregelt.

Seminararbeit: 5 KP

Im Masterstudiengang werden vier Seminararbeiten gefordert. Eine wird im Modul *Kunsttheorie und Methodik*, eine weitere im Modul *Werk und Kontext* verfasst. Dazu kommt eine weitere Seminararbeit im Modul *Kunsthistorische Projektarbeit*, die entweder an ein Seminar anschliesst oder individuell mit einem Dozierenden aus dem jeweiligen Projekt entwickelt werden kann. Die vierte Seminararbeit wird zu einem Seminar aus dem gewählten Profildbereich verfasst und sollte die individuellen Schwerpunktsetzung im Masterstudiengang repräsentieren.

Eine Seminararbeit ist eine schriftliche Arbeit im Rahmen eines Seminars. Mit der schriftlichen Bearbeitung eines Themas wird dabei Wissen vertieft und die schriftliche Ausdrucksfähigkeit geübt.

Die Themenstellung der jeweiligen Arbeiten erfolgt in Absprache mit den Dozierenden. Erwartet wird jeweils eine Arbeit im Umfang von ca. 25-30 Seiten. Die Seminararbeit ist in zweifacher Ausfertigung mit Vermerk des Abgabedatums gedruckt im Sekretariat abzugeben. Zusätzlich kann in Absprache mit den Dozierenden eine elektronische Version eingereicht werden. Abgabefristen und weitere Modalitäten liegen im Ermessen des Dozenten/der Dozentin. Die verfassten Arbeiten sollten sich an dem Leitfaden zur Erfassung von Seminararbeiten orientieren. Auf einem gesonderten Blatt nach dem Titelblatt muss die Erklärung betreffend die „Regeln zur Sicherung wissenschaftlicher Redlichkeit“, datiert und signiert, eingefügt sein. Die Erklärung kann auf der Webseite des Studiendekanats heruntergeladen werden (<http://philhist.unibas.ch/studium/plagiat/>). Siehe hierzu auch Kap. 8.

Schriftliche Seminararbeiten werden benotet. Die verantwortliche Dozentin bzw. der verantwortliche Dozent entscheidet innerhalb von sechs Wochen nach Abgabe der schriftlichen Arbeit über die Annahme oder macht Auflagen für eine Überarbeitung.

Eine Begründung der Bewertung wird der Verfasserin oder dem Verfasser der Arbeit mitgeteilt. Eine Nachbesprechung zwischen Studierenden und Dozierenden ist Usus. Sie kann von beiden Seiten eingefordert werden. Aufgrund einer positiven Beurteilung (mindestens Note 4) werden für die Seminararbeit 5 Kreditpunkte angerechnet.

4.3 Leistungsbewertung

Studentische Leistungen werden durch die Dozierenden nach dem Prinzip „bestanden“/ „nicht bestanden“ (*pass/fail*) oder mit einer Note bewertet. Die Notenskala reicht von 6 bis 1, wobei 4 genügend ist. Die Benotung erfolgt in ganzen oder halben Noten:

6 hervorragend

5,5 sehr gut

5 gut

4,5 befriedigend

4 genügend

<4 ungenügend

5 Masterarbeit und Masterprüfung

5.1 Masterarbeit

Zum Abschluss des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie wird eine schriftliche Masterarbeit verfasst. Die Zulassung zum Verfassen der Masterarbeit erfolgt, wenn mindestens 50 KP im Studiengang erworben worden sind.

Das Thema der Masterarbeit wird zwischen der Kandidatin/dem Kandidaten und einem habilitierten oder gleichwertig qualifizierten Mitglied des Kunsthistorischen Seminars Basel vereinbart und von Letzterem gestellt. Das Thema kann den gewählten Vertiefungsbereich repräsentieren. Die Masterarbeit im Studiengang Kunstgeschichte soll zeigen, dass die Verfasserin oder der Verfasser über einen Gegenstand des Faches ein selbständiges und wissenschaftlich begründetes Urteil bilden, Gedanken klar entwickeln und sprachlich korrekt darlegen kann. Sie soll den Stand der Forschung bzw. der gegenstandsrelevanten Fachdiskussion darlegen, die Entwicklung systematischer oder praxisbezogener Problemstellungen beinhalten sowie die Auseinandersetzung mit den Theorien und Methoden des Faches reflektieren.

Für die Ausarbeitung der Masterarbeit stehen maximal neun Monate zur Verfügung. Der eigentliche Text soll (ohne Abbildungen, Apparat usw.) in der Regel einen Umfang von 80 Seiten nicht überschreiten. Die schriftliche Masterarbeit kann nach Absprache auch in englischer Sprache verfasst werden.

5.2 Masterprüfung

Die Zulassung zur Masterprüfung erfolgt nach Annahme der Masterarbeit. Die Abschlussprüfung im Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie besteht aus zwei mündlichen Prüfungen zu jeweils 60 Minuten, mit jeweils zwei Prüfungsthemen. Diese werden mit den beiden Prüfenden vereinbart. Ein Teil bezieht sich auf das gewählte Profil (*Mittelalter und Mittelalterrezeption, Frühe Neuzeit, Moderne* oder *Bildtheorie und Bildgeschichte*). Sie kann sich zusätzlich auf das Thema der Masterarbeit beziehen. Der andere Teil bezieht sich auf zwei Themen aus der Allgemeinen Kunstgeschichte unter Berücksichtigung der nicht im Vertiefungsbereich geprüften Epochen (Mittelalter, Frühe Neuzeit und Moderne) und die Gattungen der Kunstgeschichte (Malerei, Skulptur, Architektur) sowie theoretische Fragestellungen.

Im Prüfungsgespräch werden nicht nur akkumuliertes Wissen, sondern auch die im Masterstudiengang formulierten Fähigkeiten Thema sein: der analytische und interpretative Umgang mit Werken, die methodische Positionierung, Fachgeschichte, interdisziplinäre Ansätze.

Für die bestandenen Teilprüfungen werden je 5 KP vergeben. Es erfolgt zusätzlich eine Bewertung gemäss der Notenskala (siehe oben). Eine nicht bestandene Masterprüfung kann einmal wiederholt werden.

5.3 Bestehen des Masterstudiengangs und Studienabschluss

Der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie ist bestanden, wenn folgende Studienleistungen erbracht sind:

- Fachstudium inklusive Profil- und frei wählbaren Wahlbereich, 60 KP
- komplementärer Bereich, 20 KP
- angenommene Masterarbeit, 30 KP
- Masterprüfung in Form von zwei Teilprüfungen mit je 5 KP

Die Master-Abschlussnote setzt sich folgendermassen zusammen:

- die Note der Masterarbeit (50%)
- die Note der mündlichen Teilprüfung im Studiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie (25%)
- die Note der mündlichen Teilprüfung im Vertiefungsbereich (25%)

Prüfungsberechtigt sind promovierte Dozierende.

Für ein bestandenes Masterstudium werden folgende Prädikate vergeben:

Summa cum laude (6)

Insigni cum laude (5,5)

Magna cum laude (5)

Cum laude (4,5)

Rite (4)

6 Komplementärer Bereich

Der Komplementäre Bereich (20 KP) steht allen Studierenden unabhängig von ihrem Studienfach oder -gang zusätzlich zur freien Verfügung. Mit welchen Veranstaltungen sie diese 20 KP erwerben, bleibt ihnen überlassen. Der Komplementäre Bereich dient in der Regel dem Erwerb allgemeiner Kompetenzen (Fremdsprachen, EDV, Rhetorik etc.), dem interdisziplinären Lernen (fachfremde bzw., interdisziplinäre Lehrveranstaltungen) und/oder der weiteren Vertiefung des eigenen Studiums durch den Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen der Kunstgeschichte oder dem Erwerb eines Zertifikats. Siehe dazu „Wegleitung für den Komplementären Bereich an der Phil.-Hist. Fakultät“.

Ergänzende Veranstaltungen in weiteren Fächern

Neben der Fokussierung auf das Fach Kunstgeschichte im Masterstudiengang sind Veranstaltungen aus anderen Fächern für individuelle Schwerpunkte und Profildbereiche sehr hilfreich (z. B. Philologien, Literaturwissenschaften, Philosophie, Geschichte, Altertumswissenschaften, Musikwissenschaft, Medienwissenschaft). Entsprechende Veranstaltungen können im komplementären Bereich besucht werden.

Sprachen

Für das Studium sind Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen und Latein erforderlich.

Spracherwerb zählt in der Kunstgeschichte zu den zentralen Voraussetzungen, nicht nur um die vielsprachige Forschungsliteratur zu bewältigen, sondern um sich für die berufliche Praxis zu qualifizieren, die in der Kunstgeschichte meist vielsprachig ausgerichtet ist. Das Sprachenzentrum der Universität Basel sowie einzelne Fächer der Phil.-Hist. Fakultät bieten hierfür ein umfassendes Angebot.

Überfachliche Kompetenzen

Im Verlauf des Masterstudiengangs ist der selbständige Erwerb von überfachlichen Kompetenzen ein Bereich, der an der Universität Basel verstärkt unterstützt wird.

Spezifische Angebote für Studierende der Universität Basel bieten das zentrale Career Service Center, die Student Services sowie das Ressort Chancengleichheit und weitere zentrale Dienste an.

Informationskompetenz

In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Basel werden regelmässig Lehrveranstaltungen oder Workshops zur spezifischen Recherche- und Literaturverwaltung für fortgeschrittene Studierende der Kunstgeschichte angeboten. Dabei steht neben dem Ausbau der bereits erworbenen Kompetenzen die fachspezifische Ausrichtung im Vordergrund. Das Belegen dieser Kurse ist vor allem zur Vorbereitung der Masterarbeit empfehlenswert.

7 Weitere Informationen und Adressen

Auch im Masterstudium Kunstgeschichte und Bildtheorie kann es je nach individuellen Interessen förderlich sein, **Veranstaltungen an anderen kunsthistorischen Instituten** zu besuchen. Die mit der Universität Basel bestehenden EUCOR- und Erasmus-Programme bieten spezielle Möglichkeiten für solche Aufenthalte. Die Anerkennung der Studienleistungen wird individuell im Learning Agreement „ECTS – European Credit Transfer and Accumulation System“ geregelt und somit nach Möglichkeit in das Modulsystem des Studienfachs Kunstgeschichte integriert.

Module oder einzelne Lehrveranstaltungen, die an anderen Universitäten oder vergleichbaren Hochschulen absolviert werden, können innerhalb des Modulsystems des Bachelor-Curriculums, als frei wählbare Lehrveranstaltung im Komplementären Bereich anerkannt werden. Studierende beantragen die Anerkennung mit dem Anerkennungsformular, das auf der Webseite des Studiendekanats heruntergeladen werden kann (<http://philhist.unibas.ch/studium/>). Die Unterrichtskommission der Kunstgeschichte nimmt eine Zuordnung der Veranstaltungen zu den Modulen vor. Das Dekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät teilt den Studierenden den Entscheid der Prüfungskommission per Anerkennungsverfügung mit.

Für allgemeine Auskünfte und Bestimmungen informieren Sie sich unter www.unibas.ch („Studium“ -> „Mobilität“).

Mitarbeit in der studentischen Selbstverwaltung

Die Mitarbeit in der studentischen Selbstverwaltung erlaubt neben den Lehrveranstaltungen und Projekten eine zusätzliche **Möglichkeit der Mitgestaltung** und einen Einblick in

unterschiedliche Bereiche der universitären Arbeit. Engagieren sich Studierende in der studentischen Selbstverwaltung, können Kreditpunkte auf der Basis eines Learning Contracts angerechnet werden (tutorielle Tätigkeit und Mitarbeit in der studentischen Selbstverwaltung bis max. 6 KP im Masterstudium). Achtung: Für die Mitarbeit in der studentischen Selbstverwaltung dürfen im Bachelor- und Masterstudium insgesamt max. 6 KP erworben werden.

Wissenschaftliche Redlichkeit

Das Kunsthistorische Seminar duldet keine **Plagiatsfälle** in Studium und Lehre. Das Seminar verweist auf die im Masterstudiengang Kunstgeschichte verbindlichen Richtlinien und Verfahren zu wissenschaftlicher Redlichkeit, die von Seiten der Philosophisch-Historischen Fakultät publiziert worden und auf der Webseite des Studiendekanats nachzulesen sind (<http://philhist.unibas.ch/studium/> > Plagiat). Die Dozierenden sind überdies verpflichtet, eindeutige Plagiatsfälle dem Studiendekanat zu melden. Genauerer regelt darüber hinaus die Ordnung für das Masterstudium.

Gender und Diversity im Masterstudienfach Kunstgeschichte

Das Masterstudienfach Kunstgeschichte ist für Studierende, auch z. B. mit familiären Aufgaben, als **Teilzeitstudium** möglich. Dabei ist es jedoch absehbar, dass sich das Studium über die Regelstudienzeit von 4 Semestern hinaus verlängert.

Das Kunsthistorische Seminar schätzt und unterstützt die Verschiedenheit seiner Studierenden hinsichtlich Alter, Geschlecht, Konfession und Nationalität. Spezifische Beratungsangebote und Vermittlung zu den zentralen Diensten für Studierende werden durch die Studierenden- und Fachberatung im Kunsthistorischen Seminar sichergestellt.

Adressen

Website des Kunsthistorischen Seminars

(Fragen und Dokumente zum Studienfach Kunstgeschichte, aktuelle Informationen aus dem Seminar)

<http://kunsthist.unibas.ch>

Website der Phil.-Hist. Fakultät

(Fragen und Dokumente zum Masterstudium, Studien- u. Prüfungssekretariat, andere Seminare etc.)

<http://philhist.unibas.ch>

Website der Universität Basel

(Termine etc. Allgemeine Fragen zum Studium unter «Studium»)

<http://www.unibas.ch>

Vorlesungsverzeichnis online

<http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch>

Universitätsrechenzentrum

(URZ; Fragen zu Internet, E-Mail, Webzugang etc.)

www.urz.unibas.ch

Zentrale Beratungsangebote der Universität Basel für Studierende

(Sozialberatung, Versicherungsfragen, Mobilität, Behinderung, Militärdienst etc.)

<http://www.unibas.ch/index.cfm?5F05E742E68A9D688CE15091086D6A6C>

Zentrale Nachwuchsförderung der Universität Basel

<http://nachwuchs.unibas.ch>